

Freitag 20.04.2018 um 19:30

Die Kleine Eiszeit und die Entstehung der modernen Welt

Vortrag von Ernst Rößler

Im Zeitraum von 1570 – 1700 herrschten in Europa unterdurchschnittliche Temperaturen. Es kam zu langen Wintern, Ernteausschlägen und Hungersnöten. Die Menschen waren im Griff der Kleinen Eiszeit. Zusammen mit den Religionskriegen geriet „die Welt aus den Angeln“ (Blom). Auf die Krise der Landwirtschaft folgte die Krise der Aristokratie, die das Mittelalter beendete. Mit der „Großen Transformation“ (Polanyi) entstand die Neuzeit mit dem Kapitalismus und den Ideen des Liberalismus.

Davon ausgehend werde ich der Frage nachgehen, wie der Kapitalismus „vor seinem Sieg“ begründet wurde, und zeigen, dass der kulturelle Liberalismus, wie er heute unter anderem von Linken und Grünen vertreten wird, nicht von dem wirtschaftlichen Liberalismus zu trennen ist.

Die moderne Gesellschaft ist die logische Erfüllung des liberalen Projekts. Somit kommt es zu einem Paradoxon in der Geschichte: Die Überwindung einer natürlichen Klimakatastrophe führt zu der modernen Welt als „Reich des kleineren Übels“ (Michéa) und schließlich zu einer neuen, menschengemachten Klimakatastrophe.

Die Ausführungen beziehen sich vor allem auf Gedanken von:
P. Blom: Die Welt aus den Angeln, Ulm 2017
J.-C. Michéa: Das Reich des Kleineren Übels, Berlin 2014